

# PARTIZIPATIV FORSCHEN MIT STUDIERENDEN AN DER HOCHSCHULE ESSLINGEN

ARMUT UND GESUNDHEIT, BERLIN, 2020

Petra Wihofszky und Inga Bacher  
Hochschule Esslingen  
Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege (SAGP)



# HINTERGRUND

## Überblick über die Hochschule und Fakultät

### Gesamte Hochschule

- | 11 Fakultäten an drei Standorten mit ca. 6000 Studierenden

### Fakultät SAGP

- | ca. 1000 Studierende
- | 5 Bachelor-Studiengänge
- | 4 Master-Studiengänge
- | ca. 40 Professor\*innen
- | ca. 30 Mitarbeiter\*innen



Standort Flandernstraße

# HINTERGRUND

## Zielsetzung und Werte des Projekts „Studentisches Gesundheitsmanagement“ (SGM)

- I Partizipationschancen von Studierenden an der Fakultät SAGP stärken und Beteiligung fördern
- I Gesundheitskompetenz stärken sowie gesunde und nachhaltige Lebensweisen im Studienalltag ermöglichen und Bedingungen dafür schaffen
- I Gesundheitsfördernde Maßnahmen – verhaltens- und verhältnisbezogen – mit und für Studierende anliegenorientiert einführen

# HINTERGRUND

## Eckpfeiler zum SGM-Projekt

### Personelle Ressourcen

- | Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%),  
Verwaltungsmitarbeiterin (10%) und Projektleitung
- | Ca. 10 studentische Hilfskräfte pro Semester

### Laufzeit und Fördermittel

- | Juli 2019 bis Juni 2022
- | Drittmittel der Techniker Krankenkasse (TK) und Eigenmittel

# KONZEPTIONELLE BASIS

## Partizipation in Praxis und Forschung

### I **Partizipative Gesundheitsförderung**

- I Einbeziehung von Adressat\*innen in alle Phasen des Public Health Action Cycle (Problembestimmung, Planung, Durchführung und Evaluation) (Wright 2018a)

### I **Partizipative Gesundheitsforschung**

- I Ansatz, der Forschung als „Koproduktion von Wissen“ versteht (PartNet – Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung)
- I Forschung auf Augenhöhe verschiedener Akteur\*innen mit dem Ziel, Veränderungen im Setting zu bewirken (Wright 2018b)

# PROJEKTDESIGN

## Stand der Aktivitäten entlang des Public Health Action Cycle

### I **Konzeptphase**

- I Bildung einer studentischen Steuerungsgruppe und studentischer Arbeitsgemeinschaften etc.

### I **Analysephase**

- I Partizipative Entwicklung eines Fragebogens mit Studierenden etc.

### I **Umsetzungsphase**

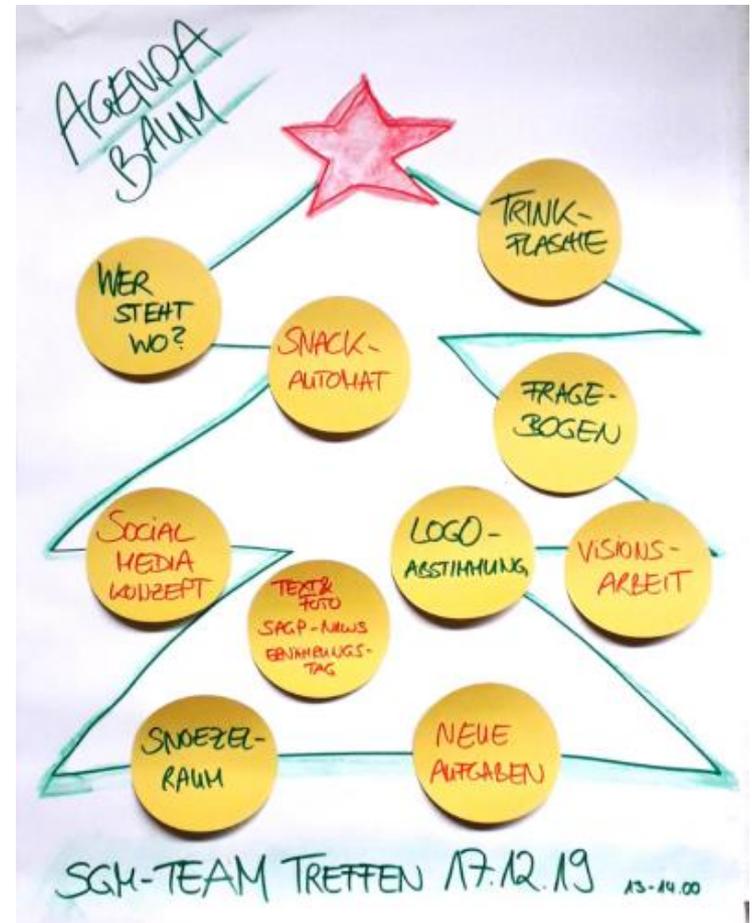
- I Initiierung erster Aktivitäten und Maßnahmen überlappend zur Analysephase etc.

### I **Evaluationsphase**

# AKTIVITÄTEN IN DER KONZEPHASE

## Einrichtung einer studentischen Steuerungsgruppe (SGM-Team)

- | 10 Studentische Hilfskräfte
  - | BA Soziale Arbeit
  - | BA Pflegepädagogik
  - | BA Pflegemanagement
  - | MA Pflegewissenschaft
- | Treffen 14-tägig
- | Moderation
- | Es werden laufend Studierende gesucht!



# AKTIVITÄTEN IN DER ANALYSEPHASE

## Partizipative Entwicklung eines Fragebogens

### I Schritte in der Fragebogenentwicklung

- I Orientierung an Forschungsstand und erster Befragung (Bonse-Rohmann et al. 2014)
- I Weiterentwicklung und Prioritätensetzung in der studentischen Steuerungsgruppe
- I Nutzung von Methoden-Lehrveranstaltungen für Feedback
- I Abstimmung mit Fakultät und Studierenden weiterer Studiengänge

### I Erfahrungen aus der Fragebogenentwicklung

- I Prioritäten der Studierenden unterscheiden sich von Instrumenten der Gesundheitsberichterstattung
- I Wunsch der Studierenden Intimität zu wahren
- I Hoher Zeitaufwand durch zahlreiche Feedback- und Abstimmungsschleifen

# ÜBERLAPPENDE UMSETZUNGSPHASE

## Vorbereitung erster Praxismaßnahmen

### I **Snackautomat-AG**

- I Treffen mit Mensa, Fachschaft und Studierenden-Café zur Erarbeitung von Vorschlägen und Alternativen

### I **Trinkflasche- und Nachhaltigkeits-AG**

- I Vergleich von verschiedenen Materialien für eine Trinkflasche: Plastik vs. Glas mit Neoprenüberzug

### I **Snoezelen-Raum-AG**

- I Suche nach einem geeigneten Raum

# ÜBERLAPPENDE UMSETZUNGSPHASE

## Studentische Aktionstage „Nicht stressen – besser essen!“

- I Thematischer Schwerpunkt Ernährung und Nachhaltigkeit
- I Ort im Foyer des Hauptgebäudes
- I Planung, Durchführung und Evaluation: Studierende des Studiengangs Pflegepädagogik des Seminars Gesundheitsförderung
- I Adressat\*innenkreis: Studierende, Lehrende und Mitarbeitende aller Fakultäten am Standort Flandernstraße

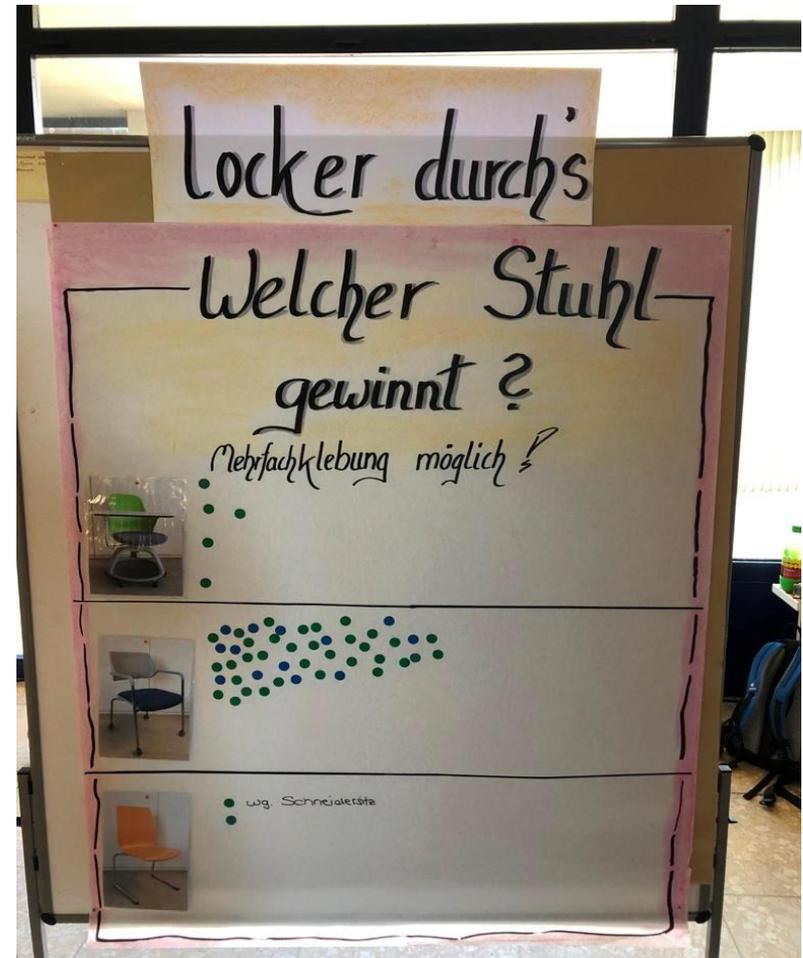


# STUDENTISCHER AKTIONSTAG 2020

„Ich kann nicht mehr sitzen – mir tut alles weh!“

## I Wünsche der Studierenden

- I „Grünen Stuhl“ verbessern oder abschaffen
- I „Blauer Stuhl“ mit feststellbarer Rückenlehne
- I Stehpulte auf Fluren/Seminarräume
- I Mehr Beinfreiheit in Hörsälen
- I Lockerungsübungen dozent\*innenunterstützt
- I Häufiger kurze Pausen oder aktive Pausengestaltung
- I Pausenzeiten einhalten



# STIMMEN DER STUDIERENDEN

## SGM sind für mich Chancen und Möglichkeiten...

- I gesund und nachhaltig an der Hochschule zu studieren
- I den Alltag an der Hochschule aktiv und konkret mitzugestalten
- I die Gesundheit aller Studierenden an der Hochschule zu beeinflussen
- I mit vielen anderen Studierenden, über meinen Studiengang hinaus, Kontakte zu knüpfen
- I der Hochschule und nachfolgenden Studierenden etwas zu geben

# STIMMEN DER STUDIERENDEN

## Ich mache im SGM-Team mit, weil...

- I mir der Austausch und die Arbeit mit allen Beteiligten großen Spaß macht
- I ein Arbeiten auf Augenhöhe erfolgt
- I mich die Themenbereiche begeistern
- I ich gerne im Team arbeite und Projektarbeit interessant finde
- I ich das Gefühl habe, dass meine Meinung zählt
- I ich an der Hochschule nachhaltig etwas zum Positiven verändern kann
- I ich gerne in der Branche arbeiten möchte und so erste Einblicke bekomme

# STIMMEN DER STUDIERENDEN

## SGM bedeutet für meine Gesundheit...

- I persönliche Verhaltensweisen in Bezug auf Ernährung, Sport und Zeitmanagement zu überprüfen
- I gesundheitsförderliche Verhaltensweisen zu entwickeln und zu stärken
- I in meinen Bedürfnissen als Studierende bewusst wahrgenommen und ernst genommen zu werden
- I ein Gefühl der Selbstwirksamkeit
- I eine Verbesserung der äußeren Umstände

# STIMMEN DER STUDIERENDEN

## Meine Ziele mit dem SGM sind....

- I die direkte Mitgestaltung am Projekt: Entscheidungsfindung, Umsetzung der Maßnahmen, Datenerhebung, Arbeit mit Studierenden
- I jedem Mitstudierenden, egal welcher Studiengang, ein weitgehend gesundes Studieren zu ermöglichen
- I kleine Schritte zu einem großen Ziel zu machen
- I nachhaltige gesundheitsfördernde Maßnahmen an der Hochschule Esslingen zu erreichen
- I Einblicke in gesundheitsfördernde Projekte zu erlangen und später einen Masterstudiengang in dieser Richtung zu studieren

# FAZIT

## Was bewirkt Partizipation aus Sicht der beteiligten Studierenden?

- I Gute Passung der Themen und der Vermittlungsmethoden
- I Kreativität in der Umsetzung von Gesundheitsförderung
- I Persönlich motivierter Wissens- und Lernzuwachs
- I Reflexion und Veränderung von eigenen Lebensstilen
- I Hohe Erreichbarkeit von Studierenden auch anderer Fakultäten

# LITERATUR

- Bonse-Rohmann, M., Heidenreich, T., Kaba-Schönstein, L., & Mezger, T. (2014). Gesundheitliche Situation und Gesundheitsverhalten von Studierenden. *Prävention und Gesundheitsförderung*, 9(4), 281–286.
- Richter, M. & Hurrelmann, K. (2011). Determinanten von Gesundheit. In BZgA (Hrsg.), *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden*, (S. 45-48). Gamburg: Conrad, Verlag für Gesundheitsförderung.
- Wright, M. T., von Unger, H. & Block, M. (2010). Partizipation der Zielgruppe in der Gesundheitsförderung und Prävention. In M. T. Wright (Hrsg.), *Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention* (S. 35-52). Bern: Huber/Hogrefe.
- Wright, M. T. (2018a). Partizipation: Mitentscheidung der Bürgerinnen und Bürger. In BZgA (Hrsg.), *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention: Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden* (S. 705-711). Köln: BZgA, E-Book.
- Wright, M. T. (2018b). Partizipative Gesundheitsforschung. In BZgA (Hrsg.), *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention: Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden* (S. 712-722). Köln: BZgA, E-Book.